

RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Krefeld > Krefeld: Marienschule erhält ein Kunstwerk von Céline Condorelli



Projekt in Krefeld

Wie ein Kunstwerk auf den Schulhof der Marienschule kam

Krefeld · Für fünf Jahre ist die Arbeit „Play for Today“ auf dem Boden des Schulhofs zu sehen. Die bunten, übereinandergemalten Sportfelder, die das Werk abbildet, haben einen ernsten Hintergrund.

05.09.2024 , 13:11 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Blick auf die Arbeit „Play for Today“ der französischen Künstlerin Céline Condorelli. Fünf Jahre lang ist es nun auf dem Schulhof der Marienschule Krefeld zu sehen.

Foto: Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation, D. Jochmann

Von Laura Ihme

Auf den ersten Blick sind es bloß bunte Linien, die da auf dem Boden des Schulhofs der Marienschule aufgemalt sind. Ein bisschen erinnern sie an Hüpfkästchen. Bei genauerem Hinsehen erkennt man jedoch mehrere Sportfelder, die übereinander gezeichnet sind: Bei der großflächigen Zeichnung handelt es sich um ein echtes Kunstwerk.

„Play for Today“ ziert den Hof nun für fünf Jahre

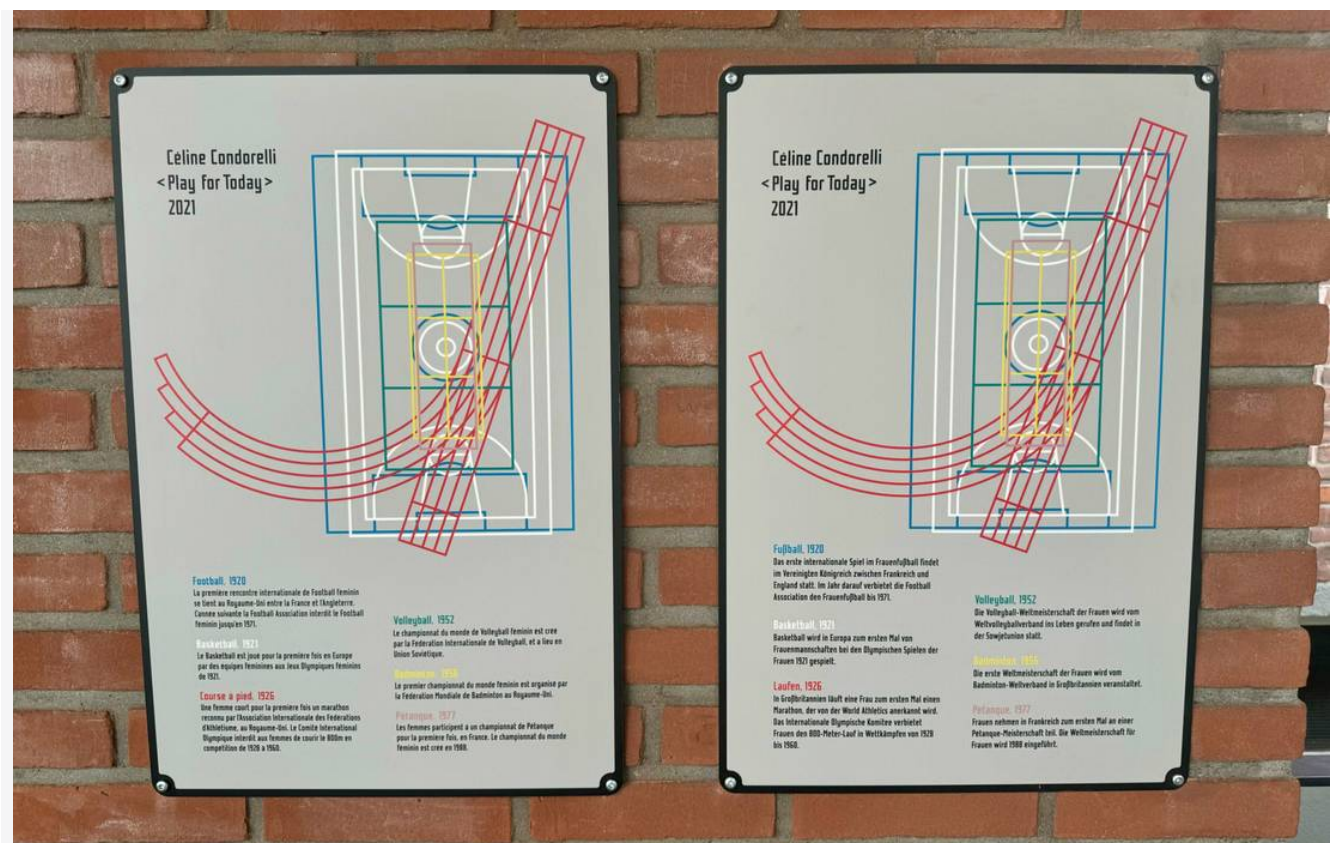
Es trägt den Titel „Play for Today“, wurde von der französischen Künstlerin Céline Condorelli entworfen und beschäftigt sich mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit. Für fünf Jahre wird es nun den Hof des Gymnasiums an der Hubertusstraße zieren. In dieser Zeit planen die Kunstmuseen Krefeld und die Schule viele Projekte zum Thema.

Anlass für die Kunst auf dem Schulhof war das 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Dünkirchen und Krefeld. Und Frankreich war auch das Vorbild für die Aktion, wie Katia Baudin, Direktorin der Kunstmuseen Krefeld, erläutert: „Seit Anfang der 1980er-Jahre gibt es in verschiedenen Regionen von Frankreich die Sammlung Frac für zeitgenössische Kunst. Ziel ist es, den Bürgern die Kunstwerke näherzubringen.“ Und zwar im öffentlichen Raum.

Frauen im Sport

Die Arbeit „Play for Today“ hat Céline Condorelli bereits in einer Grundschule in Dünkirchen realisiert und jetzt für Krefeld adaptiert. Sechs Sportdisziplinen sind auf dem Bild zu sehen, an den Rändern sind die Felder mit Jahreszahlen versehen. Diese geben an, wann es Frauen erstmalig erlaubt wurde, in einer

Sportart an internationalen Meisterschaften teilzunehmen: Da wäre etwa Fußball (1920), Basketball (1921) oder Laufen (1926).



Zwei Tafeln – einmal auf Deutsch, einmal auf Französisch – sind am Schulhof angebracht und erläutern das Kunstwerk.

Foto: Laura Ihme

Mit der tieferen Bedeutung des Kunstwerkes sollen sich in den nächsten Jahren immer wieder Schülerinnen und Schüler der Marienschule auseinandersetzen. „Die jüngeren Schüler wollen wir zum Beispiel zu einer Art Museumsscouts ausbilden, die dann anderen Schülern berichten, was es mit dem Werk auf sich hat“, sagt Eva-Caroline Eick, bei den Kunstmuseen verantwortlich für das Projekt.

Erziehung fernab von Mathe und Fremdsprachen

„Für eine moderne Schule ist es natürlich wichtig, in den Mint-Fächern und den Fremdsprachen vorne mit dabei zu sein. Aber es geht auch um eine ganzheitliche Ausbildung. Und wenn man sich kritisch mit einem Thema

auseinandersetzen möchte, dann bietet Kunst einen wunderbaren Zugang dafür“, sagt Schulleiter Ralf Juntermanns zur Motivation der Marienschule. Das Thema Mädchenförderung stehe zudem seit Langem besonders im Fokus der ehemaligen Ursulinenschule mit christlichem Profil.

Flickering Lights

„Flickering Lights“- Bedeutende Schenkung aus Frankreich für Haus Lange

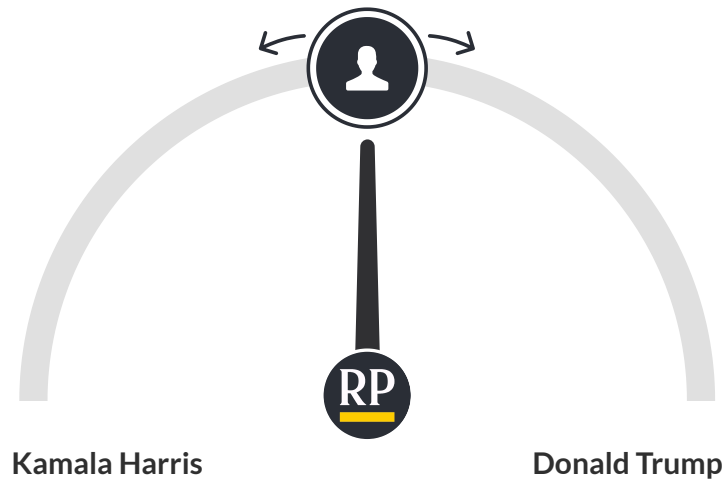


Und dann ist da noch die Verbindung zu Dünkirchen: Mit der Partnerstadt organisiert die Schule seit vielen Jahren ein Austauschprogramm. Der Austausch mit Dünkirchen findet überdies noch bis Sonntag auch in einem größeren Rahmen statt: Unter dem Titel „Museum Grenzenlos“ sind noch bis dahin Werke der Sammlung Frac in den Museen Haus Lange Haus Esters zu sehen.

Ein Wettkampf gegen den Regen

LIVE ABSTIMMUNG ● 46.327 MAL ABGESTIMMT

Wem drücken Sie bei der US-Wahl die Daumen?

**RHEINISCHE POST**

OPINARY ⓘ

Bis das Kunstwerk auf dem Schulhof fertiggestellt war, mussten alle Beteiligten übrigens viel Geduld aufbringen: „Wir haben seit April darauf gewartet, dass es mal eine ganze Woche nicht regnet“, sagt Juntermanns. Hintergrund: Damit das Werk auch hält, musste der Boden auch mindestens eine Woche lang trocken bleiben. Vergangene Woche war es so weit. Auf Grundlage der Zeichnungen der Künstlerin wurde das Werk von einer Firma für Straßenmarkierungen angebracht. Auf dem Schulhof ist es auch für die Öffentlichkeit zugänglich: Wer sich das Bild einmal anschauen möchte, hat nach vorheriger Anmeldung im Sekretariat der Schule die Gelegenheit dazu.

(lai)